

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (1993)
Heft: 3

Artikel: Fitnesskur für die Schweiz
Autor: Wellinger, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fitnesskur für die Schweiz

Die ins Aktionsprogramm Energie 2000 hineingeschmuggelten Ziele einer zehnprozentigen Steigerung der AKW-Leistung akzeptieren die Umweltverbände nicht. Sie sind deshalb aus den Gesprächen über nukleare Themen ausgestiegen. Die anderen Ziele von Energie 2000 (Stabilisierung des Energieverbrauchs bis 2000) unterstützen sie hingegen voll. Um sie zu erreichen, muss Bundesrat Adolf Ogi jetzt aber einen Zacken zulegen.

schaftskreisen zu einem breiten Durchbruch verholfen werden. Die alte Forderung gewisser Spitzenverbände nach viel und billiger Energie ist ein Zeichen von Trägheit und des Verharrens in überholten und verzerrten Strukturen. Das Abstimmungsergebnis vom 23. 9. 90 (Energieartikel und Moratorium als erster Schritt in den Atomausstieg) macht klar, dass die Schweizer Bürgerinnen und Bürger nicht einfach "an der Steckdose abstimmen", sondern den Auftrag für eine Energieversorgung geben, welche die Grenzen der Natur und die Sicherheit der jetzigen und künftigen Generationen respektiert. In Rio und in Luzern ist der Bundesrat denn auch ambitionierte internationale Verpflichtungen zur Senkung des CO₂-Ausstosses eingegangen.

nig. Freiwillige Aktionen sind nicht geeignet, flächendeckendes Energiesparen zu bewirken. Die Stabilisierung des Energieverbrauchs wird mit den bisher eingesetzten Mitteln nicht erreicht. Die Verbraucher in der Wirtschaft setzen das Fachwissen über die effiziente Energienutzung nicht in Investitionsentscheidungen um, weil die Anreize fehlen. Dazu gehören die in der Energienutzungsverordnung des Bundesrates vorgesehenen *Verbrauchsvorschriften*, die umgehend in Kraft zu setzen sind. Zusätzlich (nicht alternativ) braucht es rasch *Lenkungsabgaben* auf allen Energieträgern. Da diese nur stufenweise eingeführt werden können, wirken sie erst mittelfristig auf das Investitionsverhalten.

Energiefrage ist auf der politischen Traktandenliste nach unten gerutscht. Es ist am Bundesrat, dem Überlebens- und Generationenproblem Energie wieder das gebührende Prestige und die nötigen Finanzen zu verschaffen. In der heutigen Rezession ist die effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen eine erstrangige Innovationsquelle und Fitnesskur für die Schweizer Wirtschaft. Dieser Erkenntnis sollte zusammen mit interessierten Wirt-

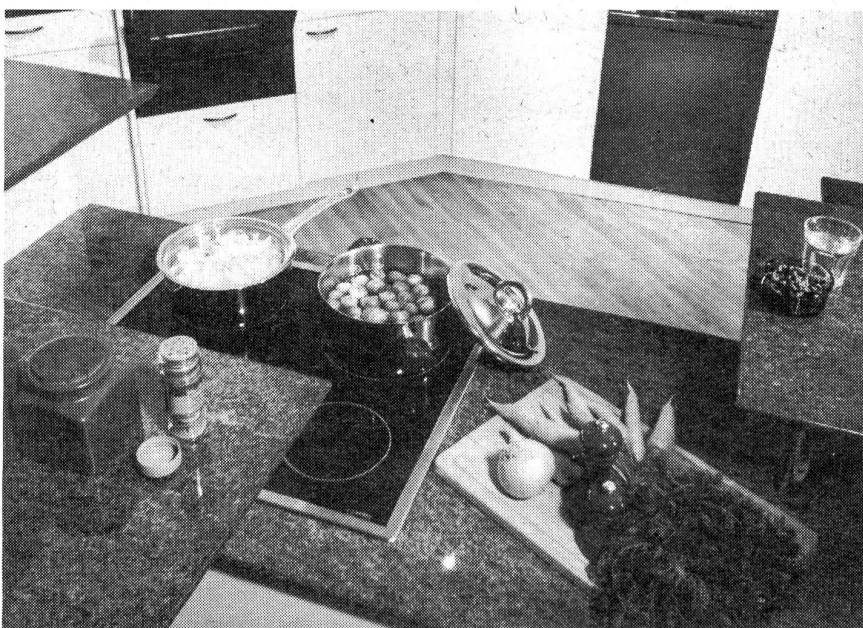
Ziel nur mit Lenkungsabgaben erreichbar

Die vier Aktionsgruppen von Energie 2000 (Brennstoffe, Treibstoffe, Elektrizität und Erneuerbare Energien) mit Einbezug aller Beteiligten sind nötig und wichtig, um möglichst viele Kanäle in die vielgestaltige Welt des Energieverbrauchs zu öffnen. Es wird sehr gute Arbeit geleistet, aber mangels Geld zuwe-

Stabilisierung als Konfliktprävention

Die Konfliktlösungsgespräche zu Produktionserhöhungen bei der Wasserkraft und zu Übertragungsleitungen haben für die Umweltorganisationen nur einen Sinn, wenn das Verbrauchswachstum nicht Jahr für Jahr neue Sachzwänge schafft. Den Grenzen der Tragbarkeit von Natur und Landschaft muss ein überzeugendes Gewicht beigegeben werden. Dies bedeutet: Schaffung der obigen Rahmenbedingungen (Verbrauchsvorschriften und Lenkungsabgaben) und baldige Erfolge bei den von uns befürworteten strategischen Spitzengesprächen (den sogenannten Rickenbachergesprächen). Ziel solcher Gespräche soll aus Sicht der SES sein, dass der Bundesrat die nötigen Massnahmen durchsetzt, damit die Stabilisierungsziele von Energie 2000 auch tatsächlich erreicht werden. Teilnehmen an solchen Gesprächen sollen neben den Umweltverbänden und dem Departement Ogi auch Vertreter der Elektrizitätswirtschaft als Stromproduzenten und von der Konsumentenseite die Industrie.

Karl Wellinger*



Mit Energie 2000 fit ins nächste Jahrtausend - aber nur wenn Ogi Dampf aufsetzt

* Der Autor ist Geschäftsführer der Schweizerischen Energie-Stiftung SES